

Bildung und Erziehung

Das Kind ist während seines gesamten Aufenthaltes in der Tageseinrichtung bildungsfördernd zu begleiten. Die Bildungsarbeit orientiert sich am Wohl des Kindes und fördert die Persönlichkeitsentfaltung in kindgerechter Weise.

3.1 Bildungsbereiche

Bildungsbereich: Bewegung

Bildungsbereich: Körper, Gesundheit und Ernährung

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation

Bildungsbereich: Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

Bildungsbereich: Musisch-ästhetische Bildung

Bildungsbereich: Religion und Ethik

Bildungsbereich: Mathematische Bildung

Bildungsbereich: Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Bildungsbereich: Ökologische Bildung

Bildungsbereich: Medien

3.2 Bewegung

Die Bewegungserziehung geschieht im freien Spiel, sowie in der angeleiteten sportlichen und musikalischen Förderung. Hierzu gehören Tanzangebote und der wöchentliche Waldtag ebenso wie tägliche Bewegungsspiele, Spaziergänge und der Aufenthalt im Garten. In gezielten Bewegungsangeboten Sie können die Kinder ihre Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer und Beweglichkeit selber erproben und ihren Körper durch Laufen, Springen, Hüpfen und verschiedene Rollenspiele erleben.

3.3 Körper, Gesundheit und Ernährung

Eine ganzheitliche Gesundheitserziehung beinhaltet die ausgewogene Ernährung mit der gemeinsamen Einnahme von Mahlzeiten in angenehmer Atmosphäre ebenso, wie die Anleitung zur Körperhygiene und Körperpflege. Nach jeder Mahlzeit gehen wir mit allen Kindern zum Zähneputzen. Das frühzeitige, regelmäßige Einüben von pflegerischen Tätigkeiten wie Zähneputzen, Hände waschen nach dem Toilettengang oder vor den Mahlzeiten hilft den Kindern, auch später daran festzuhalten. Die täglichen Bewegungsangebote und pflegerischen Tätigkeiten werden in Bezug auf die Gesundheit und Fitness bewusst thematisiert. Daraus ableitend werden Aktionen, die zur Gesundheitsförderung beitragen geplant und durchgeführt. Dies geschieht z.B. mit dem Besuch in das Zahnprohylaxezentrum Wuppertal oder mit dem Erarbeiten einer Theateraufführung. Beim gemeinsamen Frühstück wie auch in themenbezogenen Spielen werden die Kinder bewusst auf gesundes nahrhaftes Essen aufmerksam gemacht. Bei der täglichen Körperpflege beachten wir neben hygienisch-pflegerischen Belangen auch wichtige pädagogische Überlegungen.

Sich durch die Erzieherin wickeln zu lassen, ist ein Vertrauensbeweis. Deshalb achten wir auf eine feinfühlig, respektvolle und liebevolle Zuwendung. Dadurch können wir die Beziehung zum Kind stärken und es in seiner Entwicklung unterstützen. Beim Wickeln haben wir die Möglichkeit, uns dem Kind intensiv zuzuwenden und ihm einen Moment der Ruhe und Zweisamkeit zu verschaffen. Je jünger das Kind ist, umso prägender sind die Erfahrungen, die es bei der täglichen Körperpflege macht.

3.4 Sprache und Kommunikation

Die Sprache ist ein wichtiges Kommunikationsmittel, sie vermittelt Informationen, Gedanken, Gefühle und Empfindungen. Sie ist in allen Bereichen unserer Kindergartenarbeit präsent. In den ersten 6 Jahren bildet sich der Grundstock für die Sprache, darum ist es uns wichtig, den Kindern Zeit zum Reden zu lassen und ihnen zuzuhören. Sprache lernt man nur durch Neugier.

Alle Wahrnehmungen im Sehen, Hören, Tasten, der Bewegungsdrang, die sozial-emotionale und geistige Entwicklung und die Hirnreifung greifen beim Lernprozess des Sprechens ineinander. Jedes Kind will sprechen und wird bei uns im Kindergarten dazu motiviert. Dies geschieht durch Gespräche im Stuhlkreis, durch Lieder, Reime, Geschichten, Fingerspiele, Bilderbücher. Bei Rollenspielen, die die Kinder in allen unseren Spielecken wahrnehmen, spielt die Sprache eine wesentliche Rolle. Gesellschaftsspiele, die wir gern mit unseren Kindern spielen, bieten sich an, mit dem Kind ins Gespräch zu kommen, den Wortschatz zu vergrößern, die Artikulation der Laute und die Grammatik zu verbessern. Es besteht ein enger Zusammenhang zwischen der Entwicklung der Feinmotorik und der Sprachentwicklung. Feinmotorische Beschäftigungen der Kinder sind z.B. Perlen auffädeln, kneten, töpfeln, schneiden, malen. Der Umgang mit Lego und Holzbausteinen ist deshalb auch für die Sprachentwicklung von großer Bedeutung, denn der Druck von Daumen und Zeigefinger überträgt sich auf die Mundmotorik.

Die Grundvoraussetzung, dass sich Sprache entwickeln und entfalten kann, ist eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich das Kind wohl fühlt und angenommen weiß.

3.5 Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

Selbstvertrauen ist die Grundvoraussetzung, um offen und tolerant gegenüber anderen zu sein. Die eigene Persönlichkeit und Identität des Kindes werden anerkannt und gestärkt sowie Selbstvertrauen und Offenheit ermöglicht. Neugierig stellen Kinder Unterschiede fest und haben die Möglichkeit, sich damit auseinanderzusetzen.

Bedürfnisse und Fragen der Kinder werden aufgegriffen, die Neugierde und Offenheit gegenüber anderen gefördert. Kinder nehmen die Menschen in ihrem Umfeld als unterschiedliche Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Lebensformen, Bedürfnissen, Kulturen und Sprachen wahr und diese Vielfalt wird als Normalität und Bereicherung erlebt. Sie erfahren, dass die eigene Lebensform eine von vielen ist und unterschiedliche Werte gelten können.

Über Erfahrungen im Umgang mit anderen Kindern und Auseinandersetzung mit verschiedenen Meinungen und Haltungen lernen sie die hier geltenden Grundrechte und deren Hintergründe kennen. Aufgeschlossenheit gegenüber fremden Lebensstilen und Kulturen wird durch alltägliche Erfahrungen gefördert. Kinder nehmen wahr, dass sie jeweils unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse haben, diese äußern können und ernst genommen werden. Sie erkennen die Möglichkeiten, ihre Interessen anderen zu vermitteln und Lösungswege für Konflikte zu finden. Sie erfahren, dass ihre Gefühle und Meinungen wichtig, sie ein Teil einer Gemeinschaft sind und sie Verantwortung für sich und andere übernehmen können.

Wir möchten das Zusammenleben von unterschiedlichen Menschen fördern und pflegen. Kulturelle Vielfalt löst positive Lernprozesse aus. Unser Ziel ist der positive Umgang mit Fremdheit. Gegenstand dieser produktiven Auseinandersetzung sind über die unterschiedliche

kulturelle Herkunft und Nationalität hinaus auch Geschlechterdifferenz, soziale Differenz und intellektuelle Differenz.

3.6 Musisch-ästhetische Erziehung

In der ästhetischen Erziehung lernen die Kinder den Umgang mit unterschiedlichen Materialien sowie die Anwendung verschiedenartiger Techniken, Ausdrucksformen und Gestaltungsmöglichkeiten kennen.

Die Einführung in klangliche Welten erfolgt, indem die Kinder Geräusche und Klänge selbst produzieren. Hinzu kommt die Entdeckung der eigenen Singstimme. In Sing- und Bewegungsspielen, eingebunden in den Gebrauch elementarer Musikinstrumente, entwickeln schon die Kleinsten ein Gefühl für Rhythmik und Harmonie.

3.7 Religion und Ethik

Spiritualität und das Bedürfnis nach Religiosität liegen in der Natur des Kindes. Wir möchten, dass jedes Kind die Möglichkeit hat, seinen Glauben entsprechend der Herkunftsfamilie entfalten zu können. Zur Achtung der Individualität gehört auch die Achtung der Religion. Im Kindergarten finden Feiern von christlichen Festen und Feiertagen statt und eine kindgerechte Vermittlung von Basiswerten der verschiedenen Religionen

3.8 Mathematische Bildungen

Die Kinder erleben Mathematik in für sie interessanten Zusammenhängen. Im gemeinsamen aktiven Forschen, Entdecken und Experimentieren entwickeln sie eigene Wege, ihre Umwelt zu mathematisieren, mathematische Sachverhalte zu erforschen und Probleme mithilfe der Mathematik zu lösen. Zu den mathematischen Grunderfahrungen zählen nicht etwa das „Zählen“ und „Rechnen“, sondern vergleichen, sortieren und ordnen (und zwar mit und ohne Zahlen). Um dies gezielt zu fördern, bieten sich einerseits zahllose Situationen an (z.B. etwas richten, planen, zubereiten, Aufgaben verteilen, aufräumen, Spiele in jeder Form, rhythmische Erfahrungen, gestalterisches Tun usw.), andererseits auch von Seiten der Erzieherinnen ganz bewusst organisierte Angebote. Schließlich ist eine bewusste Beobachtung der Kinder ein wesentlicher Baustein der Förderung.

Unsere Bildungsmöglichkeiten zum Thema mathematische Grunderfahrung

- einfache Muster entdecken und beschreiben sowie Regelmäßigkeiten (Ornamente, Bodenfliesen, gelegte Plättchenreihen usw.) fortsetzen oder selbst herstellen,
- verschiedene Ordnungssysteme kennen lernen (Kalender, Uhr, Regal usw.) und darin Strukturen entdecken,
- ein Zahlenverständnis entwickeln (z.B. Zahl als Anzahl, Zahl als Ordnungszahl),
- durch Tätigkeiten wie Messen, Wiegen und Vergleichen Größenvergleiche durchführen und Gegenstände nach Merkmalen sortieren,
- Raum-Lage-Beziehungen erfahren, beschreiben und dabei Begriffe wie oben, unten, rechts, links verwenden,
- geometrische Grundformen und ihre Eigenschaften unterscheiden und sie in der Umwelt wiedererkennen.

3.9 Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Die Naturwissenschaft und Technik ist breit gefächert. Kinder befassen sich mit physikalischen Eigenschaften: warum Pfützen gefroren sind oder Schnee bei Wärme schmilzt. Sie lernen physikalische Phänomene kennen, wenn etwas herunterfällt, und chemische Reaktionen, wenn sie Sand mit Wasser mischen, Ton brennen, Kuchenteig rühren und nach dem Backen eine veränderte Konsistenz bemerken.

Des Weiteren erleben sie technische Geräte, z. B. dass elektrische Mixer und Waschmaschinen die Arbeit erleichtern und das Auto betankt werden muss, damit es fährt. Wichtig ist vor allem auch, das theoretische und praktische Erleben der Natur, der Umgang mit Pflanzen und Tieren. Welche Tiere gibt es und wo leben sie? Wie wachsen Pflanzen und in wie fern unterscheiden sie sich? Wieso regnet es und welche Jahreszeiten gibt es?

Zu all diesen unterschiedlichen Phänomenen stellt das Kind Fragen. Es versucht sich durch seine Problemstellung die Welt mehr und mehr zu erschließen. Es setzt sich kreativ und handelnd mit seinen Problemen auseinander, macht viele verschiedene Erfahrungen und forscht selbstständig, um den Dingen näher zu kommen, sie zu verstehen. Hierbei erlebt es sich als kompetent, indem es Antworten auf Fragen findet, neue Erkenntnisse gewinnt und Zusammenhänge entdeckt.

Es erfüllt mit Stolz, wenn es etwas entdeckt oder herausgefunden hat, und bestärkt es in dem Bestreben, sich weiter auf forschendes Lernen einzulassen.

Hier setzt unser Konzept an:

- Wir Erzieher wollen das Interesse der Kinder für naturwissenschaftliche Phänomene wecken und sie noch mehr davon begeistern.
- Wir begleiten die Kinder bei ihren Forschungen und Beobachtungen, bleiben hierbei im Hintergrund, leisten Hilfe, wenn sie benötigt wird.
- Wir sind Begleiter und bewegen die Kinder zu experimentieren und nach Lösungen zu suchen.
- Wir bieten gezielt Zeiten für Experimente oder angeleitete Experimente, Besuch der Phänometa in Lüdenscheid, Naturbeobachtung, Waldspaziergang, Spuren im Schnee, Konstruieren mit verschiedenen Baumaterialien, selbständiges Bauen von Wippen, Zelten, Katapulten usw. um physikalische Erfahrungen zu sammeln.

3.10 Ökologische Bildung

Im Mittelpunkt der ökologischen Bildung steht der achtsame Umgang mit der Natur –und der Umwelt. Dazu brauchen die Kinder die Vorbilder der Erwachsenen.

Kinder im Vorschulalter leben in einer engen Beziehung zu ihrer Umwelt, zu den Menschen und zu der Natur. Sie wollen die Umwelt mit allen Sinnen entdecken und erforschen.

Alters entsprechend können Kinder Verantwortung für sich, für ihr Handeln und den Umgang mit Natur und Umwelt übernehmen.

Durch regelmäßige Waldtage und unser naturnahes Außenspielgelände mit vielen einheimischen Bäumen und Sträuchern, lernen die Kinder das Ökosystem Wald – Garten kennen. Sie erleben den Jahreszeitenwechsel in der Natur. Die Bäume tragen Blätter, das Laub färbt sich, fällt zu Boden, verwest und wird zu Humus. Außerdem lernen sie eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt kennen.

Die Umwelterziehung und der achtsame Umgang mit Ressourcen lernen die Kinder im täglichen Kindergartenalltag durch:

- Butterbrotdosen statt Alu- und Plastikfolie
- sparsamer Umgang mit Wasser
- bewusster Umgang mit Energie, z.B. Stoßlüften, das Licht ausschalten, wenn der Raum verlassen wird
- keinen Abfall (Papier) auf dem Spielplatz (oder woanders) wegwerfen
- keine Blätter und Zweige von den Sträuchern abreißen
- In Projekten zum Thema Umwelt und Naturschutz werden diese Dinge dann vertieft. Sie erfahren dabei Zusammenhänge über das eigene Handeln und wie es sich auf die Umwelt auswirkt.

3.11 Medien

Die Medien ermöglichen unseren Kindern einen Zugang zu Informationen über vielfältigste Lebensbereiche, die ihre Erfahrungswelt erweitern. Der frühe Umgang mit Büchern, CDs, DVDs, sowie mit der entsprechenden Technik, wie Abspielgeräten und Computern etc. gehört zum Alltag. Umso wichtiger sind im Rahmen einer frühen Heranführung, das Einüben eines maß- und verantwortungsvollen Umgangs, sowie die Einführung in die technischen, kulturellen und sozialen Möglichkeiten moderner und klassischer Medien.

Benutzung der Kamera durch die Kinder, Mithilfe bei der Gestaltung von Filmen, Ausdrucken der Fotos am Computer, Gespräche mit den Kindern über ihren Fernsehen, Video, Computer und Spielkonsolenkonsum und welche Filme für Kinder geeignet sind, usw.

3.12 Stellenwert des Spiels

Das Spiel ist gewissermaßen der Hauptberuf eines jeden Kindes. Kinder lernen und verarbeiten „spielend“, was in ihrem Leben bedeutsam ist.

Alle Fähigkeiten, alle Emotionen, alles Leben und Lernen erarbeitet sich das Kind im Spiel. Seien es Zusammenhänge, Lernschritte, handwerkliche, soziale und intellektuelle Fähigkeiten: Sie können sich im einfachen Spiel entwickeln.

In unserer Kindertageseinrichtung stehen den Kindern unzählige Spielmaterialien sowie verschiedene Räume und Spielebenen zur Verfügung.

Die verschiedenen Spielformen ermöglichen den Kindern, einen Weg zu finden, ihre Persönlichkeit zu entwickeln.